

## Reisebericht Europäische Tier-und Naturschutz-Stiftung

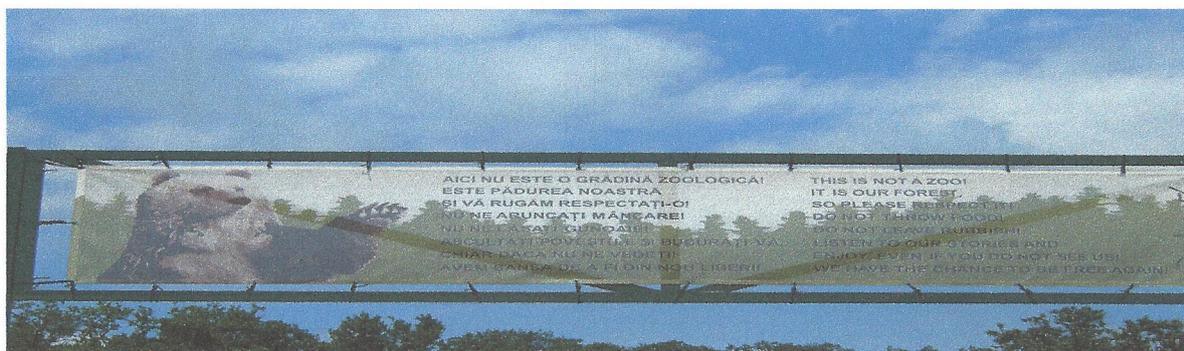
### Besuch unseres Projektpartners in Rumänien

vom 10.06.2019 bis 14.06.2019

### „Libearty Bear Sanctuary“ am 11. Juni 2019

Das Bärenreservat Zărnești, auch **Libearty Bear Sanctuary**, im rumänischen Zărnești ist mit einer Fläche von 69 Hektar das größte Bärenschutzzentrum Europa – sowie nach eigenen Angaben das größte für Braunbären weltweit.

Da sich das Reservat nicht als Zoo versteht und um die Störung der Bären durch Besucher zu minimieren, kann es lediglich vormittags im Rahmen von Führungen in Rumänisch und Englisch besucht werden.



Wie alles begann...

Im Jahr 1997 gründete die ehemalige Journalistin Cristina Lapis zusammen mit ihrem Ehemann, dem französischen Honorarkonsul Roger Lapis, mit Milioane de Prieteni in Braşov eine der ersten Tierschutzorganisationen Rumäniens. Auf einer internationalen Konferenz über den Umgang mit Straßenhunden kam sie 1998 mit Mitarbeitern der damaligen World Federation for the Protection of Animals (WFPA) ins Gespräch. Sie erzählten ihr von Touristenberichten über in Gefangenschaft gehaltene Braunbären in der Nähe von Braşov.

Cristina Lapis begab sich auf die Suche nach den Bären und fand drei von ihnen, Lidia, Cristi und Viorel, bei einem Restaurant in Poiana Braşov, sowie einen weiteren, Maya, in der Nähe von Schloss Bran. Alle vier Bären waren in Käfigen mit Betonboden untergebracht und chronisch unterernährt, wobei Maya im schlechtesten Zustand war. Sie war so schwach, dass sie kaum ihren Kopf heben konnte, als Cristina Lapis sie fand. Zähne und Klauen waren ihr entfernt worden, damit sie als Touristenattraktion keine Gefahr darstellte. Seit einiger Zeit hatte sich jedoch niemand um den Bären mehr gekümmert. In den folgenden Jahren fuhren Lapis und ihr Mann, unterstützt von Freunden, täglich zu den vier Bären, um sie zu füttern und Zeit mit ihnen zu verbringen. Nachdem sich ihr Zustand gebessert hatte, entwickelte Maya im Jahr 2001 neue Zeichen von Depression und starb am 11. März 2002. Auch Viorel starb.

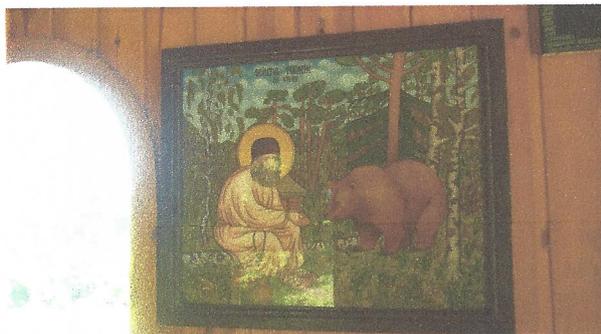
Cristina Lapis, so sagt sie, hatte Maya und den anderen Bären versprochen, sie würden eines Tages erneut frei durch den Wald laufen können. Jedoch existierte im Umkreis kein Bärenreservat, in das Lidia und Cristi hätten gebracht werden können. Cristina Lapis und ihr Verein handelten mit der Stadtverwaltung die Überlassung eines 69 Hektar großen Eichenwald- Grundstücks für 49 Jahre aus, um dort ein Bärenschutzzentrum aufzubauen.

Die WFPA, die sich bereits in den 1990er-Jahren mit einer Kampagne namens Libearty für Gesetze gegen die Haltung von Tanzbären eingesetzt und mehrere Bärenreservate in Griechenland, der Türkei, Ungarn, Thailand, Pakistan, Indien und Laos gegründet hatte, investierte bis 2009 1,5 Millionen Euro in das Projekt. Noch im Jahr 2005 konnten mit Lidia und Cristi die ersten beiden Bären in das Reservat gebracht werden.

**„Jeder Bär bietet eine Lektion fürs Leben“**

Das Libearty Sanctuary wurde zum Gedenken an Maya errichtet und ist heute die Heimat von 100 Braunbären, die vor miserablen Lebensbedingungen gerettet und in Gefangenschaft missbraucht wurden.

Von vielen Fachleuten als das ethischste Heiligtum der Welt anerkannt



**Neben der Kapelle ist auch ein Gedenkstein, der an „Max“ erinnern soll. Ein wunderschöne, großer Bär, der das Licht und die Farben nicht sehen konnte, weil sein Augenlicht zerstört wurde. Max ist im November 2018 verstorben.**



Die Mehrheit der Bären im Reservat stammt aus Rumänien; einige der Tiere kommen jedoch aus dem Ausland.

### Beispiel Odi

**Odi** war 1993 als Jungtier gefangen worden und verbrachte 12 Jahre auf einem Bauernhof, wo sie, wie die Hühner, hauptsächlich mit Mais gefüttert wurde. Sie wurde in einem Stahlkäfig gehalten, der sich jeweils an die Außentemperaturen anpasste, sodass ihre Pranken mehrere Verletzungen aufwies, als sie im August 2005 in das Reservat kam. Nachdem sich bis dahin unter Quarantäne befunden hatte, wurde sie im Oktober 2006 in eines der inzwischen drei Außengehege umgesiedelt. Odis ehemaliger Käfig, dessen Größe 1,5 x 2 Meter beträgt, kann im Reservat während der Führungen betrachtet und betreten werden.



### Weitere Beispiele...

**Tosca, Archie und Chester** kamen im November 2015 als fünf Jahre alte Geschwister aus dem Tiergarten Timișoara ins Reservat, nachdem die Umweltbehörde die Durchsetzung der EU-Zoo-Direktive forciert hatte. Zuvor musste jedoch sichergestellt werden, dass die männlichen Bären im Zoo sterilisiert worden waren, um weiteren Nachwuchs zu verhindern, der später ebenfalls untergebracht werden müsste. Der Unterhalt für zwei der drei Bären (Archie und Chester) erfolgt durch den Europäische Tier- und Naturschutz-Stiftung

**Bim und Bam** wurden im Februar 2016 im Alter von ungefähr einem Monat von Wildhütern im Pădurea Bogății im Peșani-Gebirge entdeckt. Als nach drei Tagen ihre Mutter nicht gekommen war, um die Jungen zu holen, alarmierten diese das Bärenreservat. Die luxemburgische Martine-und-Bertram-Pohl-Stiftung ermöglichte ab September 2016 den Bau eines separaten Geheges für die beiden jungen Bären.

**Masha und Grisha** wurden 2016 mit Unterstützung der Brigitte-Bardot-Stiftung aus einem aufgegebenen armenischen Zoo in Gjumri nach kurzem Aufenthalt im Zoo von Jerewan nach Rumänien transportiert.

Bilder sagen mehr als Worte...



**Außer den Bären gibt es im Liberty Park auch noch Wölfe.... aus Gefangenschaft**

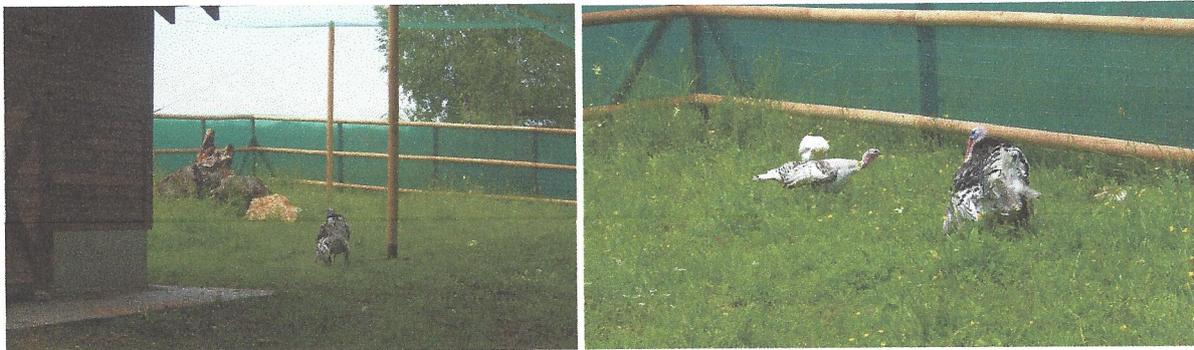
**Hein und Hope sind unsere Patenwölfe**



**Pferde... die zum Schlachter sollten**



**Truthähne...**



**Hunde, die aufpassen... es werden neue Gebäude errichtet...**





*...denn **Öffentlichkeitsarbeit** wird im „Bear Sanctuary „ Groß geschrieben!*

*Hier soll eine kleine Farm entstehen auf der u.a. Kühe, Schweine, Schafe und Ziegen untergebracht werden.*

*Regelmäßig kommen Kinder, in deren Schulen das Thema „Tierschutz ein fester Bestandteil des Unterrichts geworden ist. Bald haben sie auch Gelegenheit diese Tiere auf eine ganz besondere Art kennenzulernen.*



*Der Monat Juni ist mit besonderen Tagen nicht nur für Kinder, sondern auch für die beiden Bären Brigitte und Odi gekommen.*

*Nachdem sie im April das Liberty Sanctuary besucht und die Geschichten der Bären gehört haben, haben die Kinder des Gymnasiums Nr. 2 aus Sibiu eine wunderbare Geste für ihre Lieblingsbären Brigitte und Odi gemacht. Die Kleinen haben diese großen Tiere virtuell übernommen und sind mit einem Besuch und vielen Leckereien zurückgekehrt: Äpfel, Karotten, Kekse, Croissants und Honig. Die Kinder brachten auch Briefe und Grußkarten mit, in denen sie all ihre Liebe zu den Bären schickten.*

*Danke an die Kinder! Vielen Dank an wunderbare Lehrer, die die Kleinen dazu erziehen, die Natur und alle Lebewesen um uns herum zu respektieren und zu lieben.*

**Auch Pressearbeit ist wichtig. So fanden wir uns am gleichen Abend im 2. Programm des rumänischen Hauptsenders wieder. Es gilt die Menschen für die Tiere und den Tierschutz zu sensibilisieren.**



**Last but not least...das „Bärenmuseum“ nicht nur für die Kleinen sehenswert.**

**Bären aus aller Welt, gespendet von Tierfreunden und Prominenten. Prince William und Princess Kate von England die zwei riesige Bären zum Geschenk machten.**



**Die Europäische Tier-und Naturschutz- Stiftung ist Partner des "Liberty Bear Sanctuary"**



**„Auf Wiedersehen“**



**Ein wunderschöner Tag mit vielen Eindrücken, ans Herz gehende Schicksale der einzelnen Bären und die Freude sie in diesem riesigen Areal zu sehen.**

**Kompetente Tierpfleger mit dem Herz am rechten Fleck, sorgen dafür dass es den Bären und allen anderen Tieren an nichts fehlt.**

**Spielend, badend mit ihren wunderschönen, entspannten Gesichtern.**





**seit 1997**

### **Victory Shelter (AMP) am 13.06.2019**

**Heute haben wir das Animal Shelter von Cristina Lapis besucht.**

*Das im Jahre 1997 entstandene Dog-Shelter war das erste in Rumänien!*

*Das Victory Dog Shelter, eines der ersten in Rumänien, hat bisher über 15.000 Hunde aufgenommen, behandelt, gefüttert und zur Adoption freigegeben. Mit 125 Paddocks, in denen über 400 Hunde untergebracht sind, bietet Victory Hilfe sowohl für streunende Hunde als auch für die Gemeinschaft.*

*Millionen von Freunden ist der erste Verein in Rumänien, der eine tierärztliche Notrufnummer eingerichtet hat, um Streunertiere zu retten. In Brasov arbeiten wir mit der einzigartigen Notrufnummer 112 zusammen, die die Anrufe bezüglich der Tierrettung an uns weiterleitet.*

*Mit Unterstützung von lokalen Verwaltungen und Partner-NGOs aus dem Ausland organisiert AMP permanent Sterilisationskampagnen in Brasov und der Umgebung.*

*Das Zentrum verfügt über eine Tierklinik, in der ein Team von erfahrenen Tierärzten verschiedene chirurgische Eingriffe durchführt, wobei die häufigsten die Kastration sind, über 1.000 / Jahr.*

*Das Bewusstsein für das Problem der streunenden Tiere und die Organisation von Veranstaltungen im Hundeheim haben dazu geführt, dass immer mehr Tiere vor Ort adoptiert werden.*

*Aber das Wichtigste von Allem sind die Menschen die dort arbeiten, mit Herzblut bei der Sache sind und alle Situationen meistern. Den ehemaligen Straßenhunden geht es gut dort. Sie werden behütet und sind geschützt, bis sie eines Tages in ein eigenes Zuhause umziehen dürfen. Neben den Hunden ist dort auch jedes andere Tier willkommen. Jedem Lebewesen wird geholfen. So auch Katzen, Wasserschildkröten und Wildtieren wie der Marder.*



***Es ist viel passiert in den letzten Jahren. Es gibt große Ausläufe in denen sich die Hunde gruppenweise austoben können...***



***Die Hunde aus der Krankenstation werden mehrmals täglich auf die Wiesen begleitet, damit sie ihr Geschäft verrichten können...***



*Die Krankenstation*



**Das Dog Shelter Victory soll um ein großes Areal erweitert werden.**

**Es soll ein Hospiz entstehen in dem alte, behinderte, nicht mehr vermittelbare oder Hunde und Katzen ihren Lebensabend verbringen können und noch einige Wiesen zum Toben für die Hunde entstehen. Zunächst steht die Einzäunung des Areals an. Die weiße Mauer wie auf den Bildern zu sehen, entfällt. Angrenzend ist ein Wald und ein kleiner Fluss.**



**>>Das öffentliche Hundeheim in Stupini – ein großer Fortschritt dank Cristina Lapis<<**

Seit 2003 arbeitet AMP mit der Gemeinde Brasov zusammen und hat 2011 eine Partnerschaft mit der Verwaltung des öffentlichen Hundeheims des Rathauses von Brasov im Stadtteil Stupini im Norden von Braşov unterzeichnet. Damals hat AMP die Verwaltung dieses städtischen Tierheims übernommen. Das bedeutete das Ende der Grausamkeit gegenüber den Hunden in diesem Tierheim und die nutzlose Euthanasie sowie den Beginn der Förderung von Freiwilligenarbeit und Adoptionen.

Das öffentliche Tierheim wurde gesäubert und 360 Hunde wurden in das AMP-Schutzhaus gebracht. Ab 2013 wird das öffentliche Schutzhaus von AMP und der lokalen Gemeinde gemeinsam verwaltet. Die Veterinärdienste wurden verbessert, die Paddocks wurden modernisiert, und die Zahl der Kastrationen ist exponentiell gestiegen. AMP hat es geschafft, die nutzlose Euthanasie zu stoppen und die notwendigen Lebensmittel, Medikamente, Mitarbeiter und Freiwilligen bereitzustellen.

Die durchschnittliche Anzahl der im Stupini Public Shelter untergebrachten Hunde liegt zwischen 250 und 300.

## **Öffentlichkeitsarbeit – und Aufklärung – die Grundvoraussetzung um ein Umdenken herbeizuführen.**

*Besonders bei den Kindern und Jugendlichen*

*Im Schuljahr 2015-2016 hat AMP eine Probelehrveranstaltung an der School no. 5 aus Brasov. Die Vorlesung trägt den Titel "Tierschutz und Wohlergehen der Tiere". Die Pilotvorlesung sollte 17 Lektionen umfassen, einschließlich auch außerschulischer Aktivitäten - Besuche des Heiligtums, Zoos, Farmen, etc. Diese Erfahrung ermöglicht es uns, andere Lehrmittel zu testen - Fragebögen, Video-Lektionen und Treffen mit einem Tierarzt.*



### **Honterus – Gymnasium in Brasov am 12.06.2019**

*Am Vormittag waren wir zu Besuch im Honterusgymnasium in Brasov zum Aufklärungsunterricht in Sachen Meeresmüll.*



*Mitten in Brasov, gegenüber der „schwarzen Kirche“, befindet sich das Honterusgymnasium. Rund 1000 Schülerinnen und Schüler besuchen diese historische Bildungsstätte. Ungefähr 95 % der Schüler haben als Muttersprache rumänisch, Unterrichtssprache ist aber (bis auf wenige Ausnahmen) Deutsch.*

*Es ist eine der Schulen, in denen „Millions of friends“ regelmäßig über Tier- und Naturschutz informiert. Großartig, dass dieses Thema hier in allen seinen Facetten ein fester Bestandteil des Unterrichts ist.*

*Wir durften eine Unterrichtsstunde besuchen, bei der es mithilfe des Buches „PIWI und die Plastiksuppe“ um Aufklärung über den Plastikmüll in unseren Meeren geht.*



*Einen Teil des Unterrichts durfte ich dann übernehmen und den Kindern PIWI vorstellen. Es war eine Freude auf die interessierten Schülerinnen und Schüler zu treffen. Anschließend gab es noch in einer Fragerunde Gelegenheit zum Austausch.*

*Hier konnte ich auch über die Arbeit mit PIWI in Deutschland und den PIWI-Bildungskoffer berichten.*

*Der Schulleiter war sehr an dem PIWI-Bildungskoffer interessiert. Zum Glück hatten wir den digitalen PIWI-Bildungskoffer (PIWI-Stick) im Gepäck und konnten dieses kleine Geschenk überreichen.*

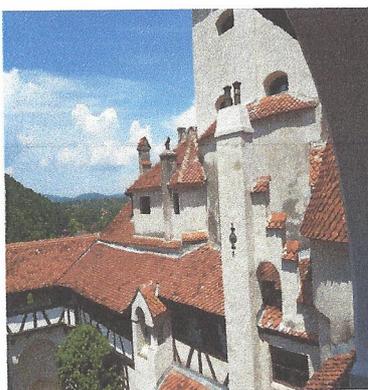


*Auch für alle Schülerinnen und Schüler hatten wir ein PIWI-Buch als Ferienlektüre im Gepäck. Wir sind sicher, dass das Thema hier neugierige Leser und Leserinnen trifft, die das ein oder andere für ihren Alltag daraus umsetzen werden.*



*Cristina Lapis, Laura Mihai, Birgit Schulz und Belinda Hötger vor dem Honterusgymnasium.*

**Am Nachmittag gab's Kultur.  
Besuch des Schloss Dracula( Schloss Bran, Region Siebenbürgen)**



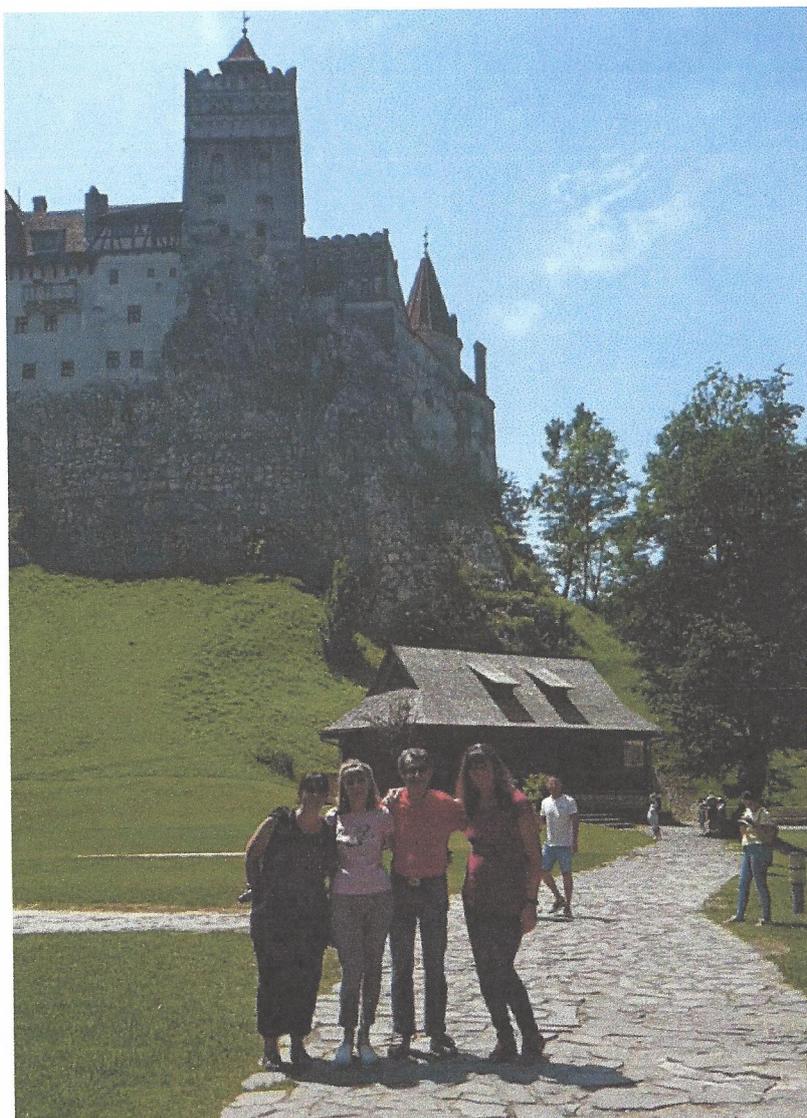
*Die als „Dracula-Schloss“ bezeichnete Törzburg liegt im kleinen Ort Bran (deutsch: Törzburg), am Rande von Transsilvanien. Der Ort schmiegt sich an die Karpatenberge an. Fährt man hinein, weisen einem Vampire aus Pappmaché den Weg zum Schloss Dracula und zu den Parkplätzen. Schloss Bran (also die Törzburg) thront hoch auf einem Felsen und wurde 1377 als Zollburg erbaut, denn in Törzburg befindet sich der Grenzpass zwischen Transsilvanien und der Walachei.*

**Über Voice-Guide hörten wir die Geschichte zu Schloß Bran.**

**„Land hinter den Wäldern“**

*...das ist die Übersetzung für das rumänische Wort „Transilvania“. Tatsächlich wird es von den dicht bewaldeten Karpaten wie ein riesiger, von der Natur geschaffener Schutzwall umschlossen. Abgeschottet ist man dort definitiv hinter-den-Wäldern.*

**Rumänien machte den intensivsten Eindruck aller bisherigen Reisen und das lag weder an Vampiren oder mystischen Begegnungen der finsternen Art, sondern an der Wucht der unberührten Natur und dem Alltag jenseits westlich-moderner Zivilisation.**



*Danke an Cristina und Roger Lapis, die so viel Herzblut und Lebensjahre in dieses wunderbare Projekt gesteckt haben ♥  
Ebenfalls bedanken wir uns für die herzliche Aufnahme und Betreuung und den ausführlichen und sehr informativen Einblick in die Projektarbeit.*

*Lauenförde, den 24.06.2019*

*Belinda Hötger  
Vorstandsvorsitzende*

*Birgit Schulz  
Vorstand*